



**Botschaft zur Urnenabstimmung
vom 30. November 2008**

Neugestaltung der Altstadtgassen – Kredit für die Realisierung des Bauprojekts

Beschluss des Einwohnerrates
vom 22. September 2008



Neue Rathausgasse mit Brunnen, Wasserrinne und Plattenbelag entlang der Hausfassaden.

Das Wichtigste in Kürze

An seiner Sitzung vom 22. September 2008 hat der Einwohner- rat mit 42 zu 4 Stimmen einen Verpflichtungskredit von 7.4 Mio. Franken, zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten, für die Realisierung des Bauprojektes «Neugestaltung Altstadt- gassen 2008» bewilligt.

Die bauliche Umgestaltung der Hauptgassen in der Altstadt ist ein grosses Bedürfnis in der Folge der Befreiung der Alt- stadtgassen vom motorisierten, individuellen Durchgangsver- kehr, welche am 4. März 2006 Tatsache geworden ist. Die Pro- jektierung der Gestaltung des Gassenraumes ist von einer Projektdelegation mit Vertretungen aus Politik, Gewerbe und Bewohnerschaft begleitet worden. Das Projekt beinhaltet die Erneuerung des Gassenbelages mit einer Pflasterung aus Guber- steinen und einem Plattenbelag entlang der Häuser. Die Trottoirs verschwinden. Eine Wasserrinne soll den Verlauf des Stadtbaches sichtbar machen. Drei Brunnen bilden jeweils den Auftakt der Wasserrinnen in der Rathaus- und in der Metzgergasse.

Eine neue Beleuchtung soll den Gassenraum mit einem an- genehmen Licht gleichmässig ausleuchten. Zur Akzentuierung der Gassenenden werden wichtige Bauten speziell beleuchtet und hervorgehoben. Die Frage der künftigen Busführung ist der- zeit noch offen. Das vorliegende Bauprojekt präjudiziert eine spätere Busführung in keiner Weise. Die heutigen Bushaltestel- len Rathausgasse und Metzgergasse sollen vorderhand an den Rand der Altstadt verlegt werden, damit der Gassenraum von den angrenzenden Liegenschaften aus optimal genutzt und gestaltet werden kann und der Bus die Gassenutzung weniger stört.

Das Bauprojekt berücksichtigt die bei der Volksabstimmung im Jahre 2003 geäusserte Kritik und ermöglicht eine vielfältige Nut- zung des Gassenraumes. Bei grösseren Festanlässen wie Maien- zug, Bachfischet usw. kann die Wasserrinne ganz oder je nach Bedarf auch teilweise mit Rosten abgedeckt werden.

Ausgangslage

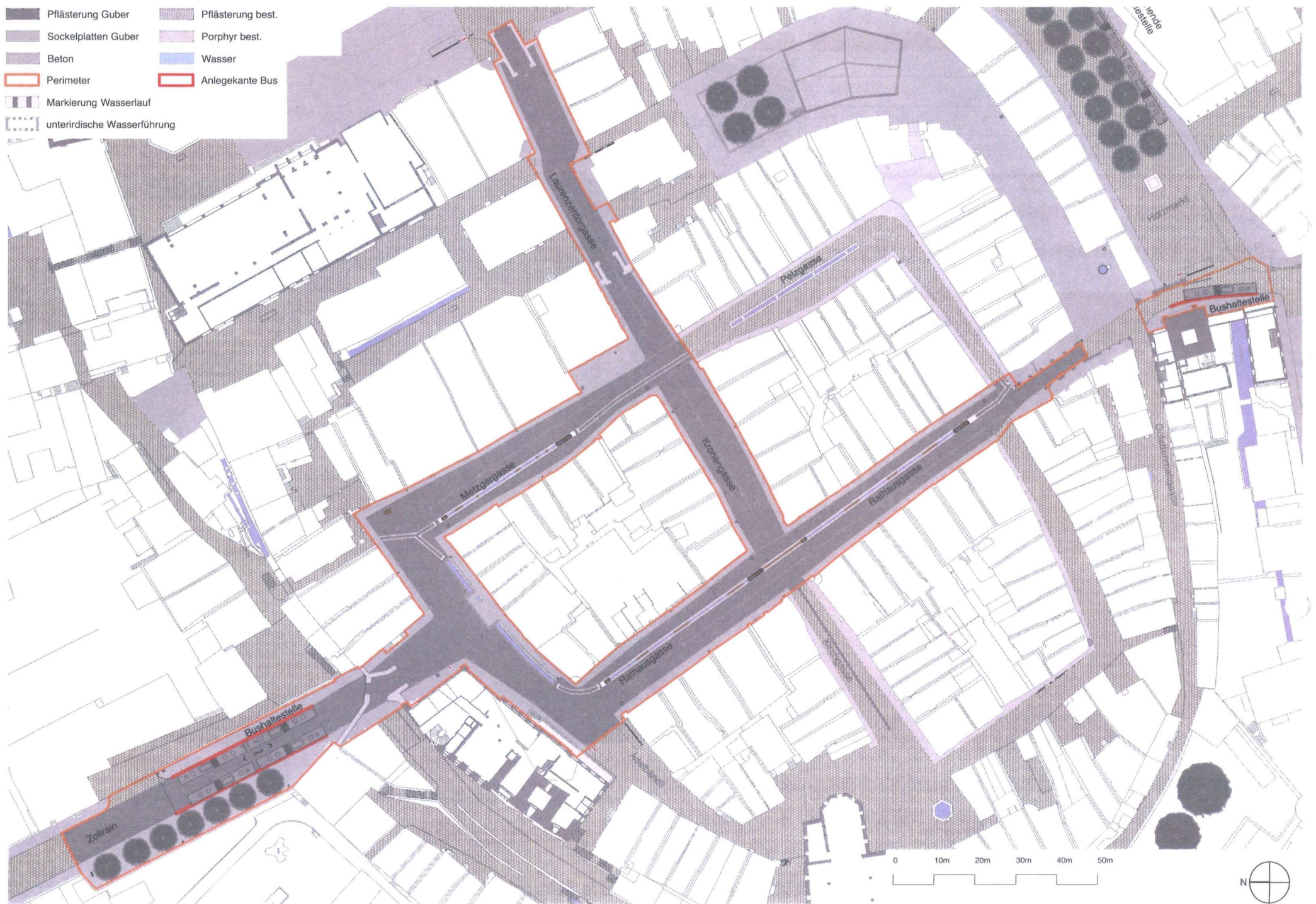
Die Stimmberechtigten von Aarau hatten am 30. November 2003 einen Verpflichtungskredit von 3.5 Mio. Franken für die Umge- staltung der Altstadtgassen im Hinblick auf die Verkehrsbefreiung der Altstadt im Verhältnis 52 : 48 % knapp abgelehnt. Mit einer Motion aus dem Einwohnerrat wurde der Stadtrat daraufhin be- auftragt, ein neues Gestaltungs- und Realisierungskonzept für die vom Durchgangsverkehr befreite Altstadt vorzulegen. In der Folge liess der Stadtrat unter Berücksichtigung der Einwände gegen das abgelehnte Projekt und in Zusammenarbeit mit einer breit abgestützten Projektdelegation, welcher Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gewerbe und aus der Bevölkerung ange- hörten, einen neuen, zukunftsgerichteten Vorschlag ausarbeiten. Das heute vorliegende Projekt präjudiziert insbesondere **die Fra- ge der Buslinienführung nicht**. Der von einem Teil der Aarauer Bevölkerung geäusserte Wunsch, bestimmte wichtige Altstadt- gassen vom öffentlichen Busverkehr freizuhalten, bleibt aus- drücklich als eine **mögliche Option** erhalten. Zurzeit laufen Abklärungen und Studien, die Möglichkeiten für taugliche und zweckmässige Alternativen zur heutigen Buslinienführung durch die Altstadt prüfen und mit ihren Auswirkungen aufzeigen. Die Ergebnisse werden anschliessend öffentlich zur Diskussion ge- stellt werden.

Sind Sie interessiert an zusätzlichen Informationen?

Möchten Sie weitere Einzelheiten erfahren?

Sie erhalten Unterlagen beim Empfangsschalter im Städtischen Rathaus.

Weitere Informationen können Sie auch im Internet einsehen oder herunterladen unter www.aarau.ch.



Perimeter und Situation der Neugestaltung.

Das Bauprojekt

Die Altstadt soll bequem erreichbar und begehbar sein. Sie ist nach wie vor das Herz und der Mittelpunkt unserer Stadt. Sie soll attraktiv für alle sein, niemand soll gegenüber anderen Benutzerinnen und Benutzern benachteiligt werden. Vom Velofahrer über die Rollstuhlbenutzerin bis zum Kind sollen sich alle, die sich in der Altstadt aufhalten, willkommen fühlen und ungehindert und ungestört bewegen können. Anlieferverkehr und Privatwagen von Anwohnerinnen und Anwohnern können zu geregelten Zeiten die Strassen benutzen.

Die Häuserfronten sollen einen beidseitig gleichwertigen, ca. 4,5 m breiten Nutzungsbereich erhalten. Innerhalb dieses Streifens markieren die Sockelplatten in einer Breite von 120 bis 150 cm den von Möblierung freizuhaltenen Schaufenster- und Hauszugangsbereich. Diese Zone ist für Behinderte und Kinderwagen gut benutzbar.

Das Belagskonzept

Der Gassenboden erhält eine ebene, durchgehende Oberfläche, belegt mit Gubernaturstein, einem in der Altstadt vertrauten Material.

Die massiven Sockelplatten am Gassenrand, ebenfalls aus Guberstein, leiten in klassischer Form zu den Gebäudesockeln über. In den Quergassen gleicht eine Bogenpflasterung die unregelmässigen Geometrien der Gassenverläufe aus.

Das Oberflächenwasser fliesst zu einer Wassersteinlinie und wird in periodisch gesetzten Schächten gefasst. Die Gefällsverhältnisse sind so ausgelegt, dass auch bei einem Rückstau in der Rinne kein Wasser zu den Liegenschaften fliesst.

Ein neues Element: Die Wasserrinne

Ein neues Element soll das Gassenleben bereichern: eine Wasserrinne mit einer Brunnenanlage weist darauf hin, dass hier einst der Stadtbach offen durch die Gassen floss. Die Dimensionen der Rinne sind so bestimmt, dass das Wasser erlebbar ist, die Rinne aber problemlos überschritten werden kann. Dank der geringen Tiefe ist der Rinnenboden gut erkennbar und kann durch sein Farbenspiel faszinieren.

Beim Beginn der Wasserrinne wird dem Stadtbach die erforderliche Wassermenge für den Betrieb des Wasserspiels entnommen und mittels Abscheidebecken und Pumpenkammer in die Rinne gepumpt. Am Ende der Rinne wird das Wasser wieder in den Stadtbachlauf zurückgeführt.

Roste zur Überdeckung

Zur fallweisen Überdeckung der Wasserrinne sind speziell angefertigte Roste aus Gusseisen vorgesehen. Bei besonderen Anlässen, wie z. B. dem Maienzug, dem Bachfischet oder anderen Festen in der Altstadt, kann die Wasserrinne einfach mit Rosten abgedeckt werden.

Brunnen mit Sitzgelegenheiten

Der Brunnenkörper besteht, wie die Wasserrinne, aus Gusstahl. Er dient zudem als Sitzgelegenheit: Die hölzerne Oberfläche lädt zum Verweilen ein. Neben der Sitzgelegenheit befindet sich ein Wasserbecken. Dieses wird von einem kleinen Springbrunnen mit Trinkwasser versorgt. Aus dem Becken fliesst das Wasser über eine Abschlusswand in die Rinne.



Erscheinungsbild der künftigen Zollrain-Terrasse.

Die Zollrain-Terrasse

Der bestehende offene Lauf des Stadtbachs wird mit seitlichen Begrenzungsmauern gestalterisch aufgewertet. Die neue Rückwand des Bachbetts reicht bis zur Höhe der Brüstung zum höher geführten Gehweg und lädt als Sitzbank zum Verweilen ein. Die vordere Bachbegrenzung endet auf dem Strassenniveau. Der Bach tritt dadurch in ein spannungsvolles Verhältnis zur topografischen Situation. Die alte Terrasse kann fast auf das doppelte Mass vergrössert werden.

Mobiliar/Versorgung

Die Gassen werden mit Zurückhaltung möbliert. Vorgesehen sind: Bänke, Abfalleimer, Veloständer, Infotafeln, Elektroanschlüsse und einzelne Pförtner oder Pfosten zur Markierung des Laurentors.

Neben den «offiziellen» Möbeln kann in den Vorbereichen zu den Häusern auch privates Mobiliar gemäss den bestehenden Reglementen aufgestellt werden.

Cachet bei Nacht

Eine neue Beleuchtung soll den Gassenraum mit einem angenehmen Licht gleichmässig ausleuchten. Zur Akzentuierung der Gassenenden werden wichtige Bauten hervorgehoben. Speziell

und touristisch bekannt sind die bemalten Dachhimmel in der Aarauer Altstadt. Die Beleuchtungskörper dürfen deshalb den Aufblick tagsüber nicht stören. Nachts sollen die Dachhimmel erkennbar bleiben, ohne dass dadurch Lichtverschmutzung verursacht wird.

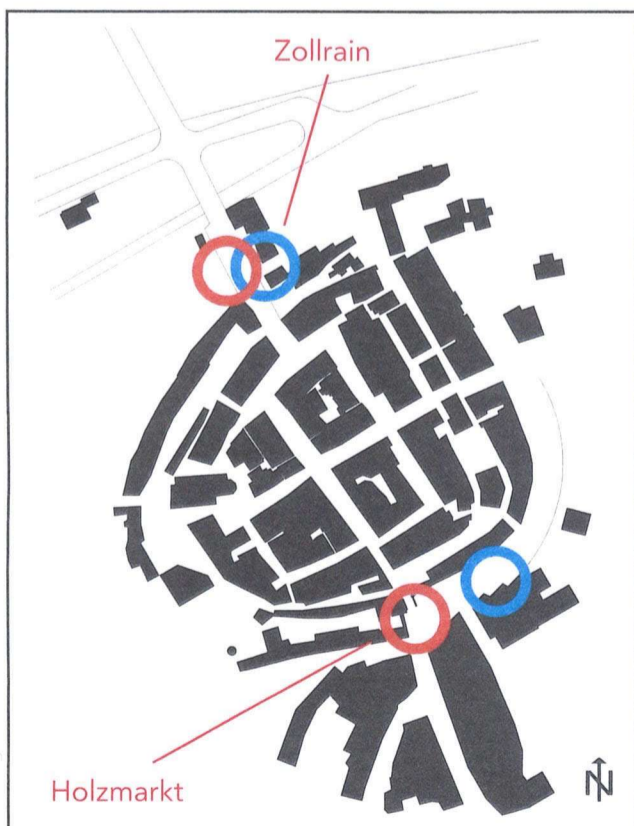
Über den Gassen können weiterhin für besondere Anlässe und Zeiten Fahnen und spezielle Beleuchtungen (Weihnachtsbeleuchtung) montiert werden. Die Spannseile für die Fahnen und die Weihnachtsbeleuchtung bestehen, die neuen Leuchten werden dazwischen gehängt, so dass ein regelmässiger Rhythmus entsteht.



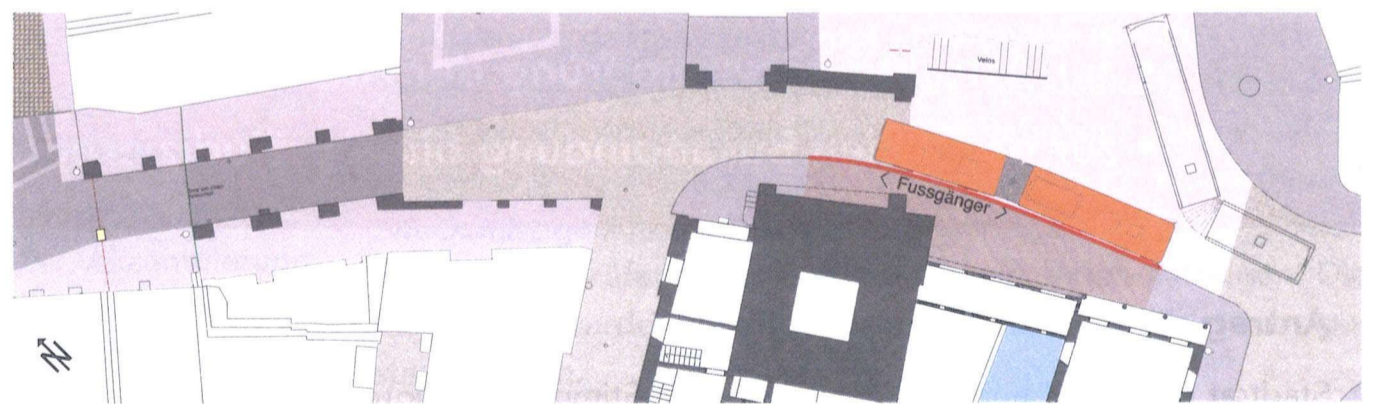
Gassenwirkung bei Nacht mit Wasserrinne, Brunnen und Sitzgelegenheit.

Bushaltestellen

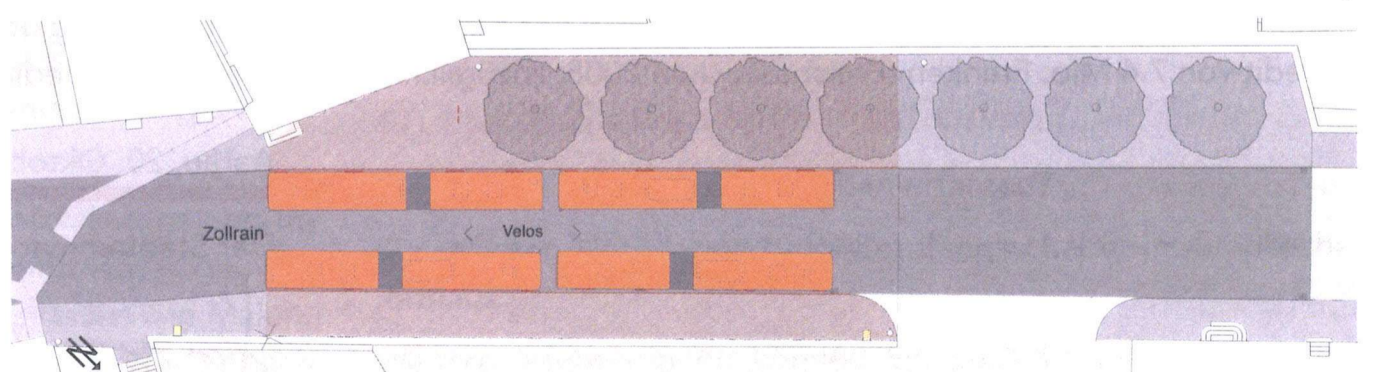
Dem Bauprojekt liegt das Bushaltestellenkonzept mit den Haltestellen am Zollrain und am Holzmarkt zugrunde. Dadurch wird die Altstadt in Nord-Süd-Richtung **neu** mit **zwei Haltestellen** (am Zollrain und am Holzmarkt vor dem Landjägerwachthaus) erschlossen und die Haltestelle Metzgergasse (Süd-Nord-Richtung) wird zum Zollrain verlegt. Mit dieser Anordnung wird der Kern der Altstadt von den Bussen nur noch langsam durchfahren. Die Haltestellen befinden sich beidseits, gut gelegen, an deren Rand. Die Ausbildung einer Anlegekante und einer weiteren Businfrastruktur innerhalb des Altstadt-kerns entfällt.



Lage der Bushaltestellen (rot Fahrtrichtung Süd, blau Fahrtrichtung Nord).



Bushaltestelle Holzmarkt, Fahrtrichtung Süd.



Bushaltestelle Zollrain, Fahrtrichtungen Süd und Nord.

Die Kosten

Kostenentwicklung

Die Baukosten von 7.4 Mio. Franken basieren gemäss Kostenvoranschlag auf der Preisbasis vom Juni 2008, mit einer Kostengenauigkeit von $\pm 10\%$ und gemäss SIA inkl. MwSt.:

| | | |
|-------------------------------------|------------|-------------------|
| Bauarbeiten | Fr. | 4.718 Mio. |
| Wasserspiel/Ausstattung/Elektro | Fr. | 1.534 Mio. |
| Verschiedenes und Unvorhergesehenes | Fr. | 0.413 Mio. |
| Honorare und Nebenkosten | Fr. | 0.735 Mio. |
| Total Erstellungskosten | Fr. | 7.400 Mio. |

Eine Kosteneinsparungsmöglichkeit hätte sich durch die Wahl eines Granitsteins aus dem Fernen Osten oder eines Basaltsteins ergeben. Stadtrat und Einwohnerrat haben sich aus Nachhaltigkeitsgründen jedoch für den einheimischen «Schweizer Guberstein» entschieden. Da zumindest vorderhand der Bus noch durch die Altstadt fahren wird und auch Anlieferungsfahrzeuge die Altstadtgassen frequentieren, erachteten Stadtrat und Einwohnerrat die Vorteile einer gebundenen (fest vermörtelten) Pflasterung als gegeben. Diese erweist sich als standfester, gehfreundlicher und langlebiger als eine lediglich in Sand verlegte Pflasterung.

Zeitlicher Realisierungsablauf

Der Umbau der Altstadtgassen ist eine aufwändige, gut zu koordinierende Aufgabe. Die Buserschliessung und -durchfahrt ebenso wie der Anliefer- und Notfallverkehr während der ganzen Zeit müssen zwingend aufrecht erhalten bleiben. Im Weiteren ist auf die Bewohnerschaft und auf Gewerbe und Wirt-

schaft Rücksicht zu nehmen. Auch sollten sich die Bauarbeiten auf einen annehmbaren Zeitraum beschränken. Um all diesen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden, wurde nach Prüfung zahlreicher Varianten ein etappierter Bauablauf als einzig mögliche Lösung ermittelt. Grundsätzlich wird dabei jeweils nur in einer Gassenhälfte gebaut, während die andere für den Verkehr offen steht. Die Hauszugänge werden dauernd sichergestellt. Die Bauarbeiten werden dadurch aber rund 1½ bis 2 Jahre dauern.

Der Realisierungsablauf ist wie folgt vorgesehen:

- Januar 2009 Projektauflage
- Sommer 2009 – Ende 2010 Bauausführung

Schlussbemerkungen

Das vorliegende Bauprojekt berücksichtigt die bei der Volksabstimmung vom 30. November 2003 laut gewordene Kritik. Es ermöglicht insbesondere, die wichtigsten Altstadtgassen in einer Form und Weise neu zu gestalten, die Entscheide über die **künftige Buslinienführung unabhängig** von der Gassengestaltung offen lässt. In der rund 2½-jährigen Phase der vom motorisierten individuellen Durchgangsverkehr befreiten Altstadt hat sich deutlich gezeigt, dass unsere Altstadt eine qualitative Aufwertung der Gassenräume unbedingt braucht. Die Beseitigung der Trottoirs, die subtile Wahl neuer Oberflächen mit Einbezug von traditionellen und zukunftsgerichteten Gestaltungselementen ist wesentlich für eine prosperierende Zukunft.

Stadtrat und Einwohnerrat sind klar der Meinung, dass unsere Altstadt die erhebliche Investition wert ist.

Ja

- zu einer Aufwertung unserer Altstadtgassen.
- zu besseren, flexiblen und unabhängigen Nutzungsmöglichkeiten.
- zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt.
- zur optimalen Busanbindung ohne präjudizierende bauliche Anpassungen.

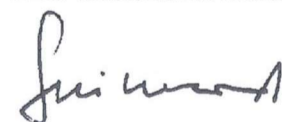
Antrag an die Stimmberechtigten

Stadtrat und Einwohnerrat beantragen den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss des Einwohnerrats vom 22. September 2008 zur Annahme durch ein **JA** auf dem entsprechenden Stimmzettel:

Der Einwohnerrat genehmigt für die Realisierung des Bauprojektes «Neugestaltung der Altstadtgassen 2008» einen Verpflichtungskredit von 7.4 Mio. Franken (Preisbasis: Juni 2008, zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten).

Aarau, 20. Oktober 2008

Der Stadtammann:



Dr. Marcel Guignard

Der Stadtschreiber:



Dr. Martin Gossweiler